

Roßmäßler – Vivarium – Rundbrief



„Roßmäßler-Vivarium 1906“
Verein für Aquarien- und Terrarienfremde
Halle (Saale) e.V.

Mitglied im Verband Deutscher Vereine für
Aquarien- und Terrarienkunde e.V. (VDA)
VDA- Bezirk 22
Ostniedersachsen/ Sachsen-Anhalt

im Internet:
www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de

Vereinsleitung:

Vorsitzender: Prof. Dr. Mike Schutkowski

Stellv. Vorsitzender: Gert Boden

Schatzmeister: Günter Kose

Redaktion im Auftrag der Vereinsleitung:
Michael Gruß

33. Jahrgang

Juni 2024

Nr. 06

Inhalt:

- | | |
|---|---|
| - Liebe Leserinnen und Leser | 1 |
| - Unsere Veranstaltungen im Juni | |
| Am 04.06.2024: Dr. Dieter Hohl: „Aquarien Terrarien“ – Geschichte einer
Fachzeitschrift“ | 2 |
| Am 18.06.2024: Dr. Rainer Hoyer (Leipzig): „Borneo – Malaysias wilder Osten“ | 3 |
| - Die ersten fremdländischen Aquarienfische, Teil 2 | 4 |

Liebe Leserinnen und Leser,

die vorliegende Juni-Ausgabe unseres Rundbriefes informiert wieder über die anstehenden Vereinsversammlungen und wartet mit der interessanten Fortsetzung zur Importgeschichte unserer Aquarienfische auf.

Am zweiten Vereinsabend lassen wir uns nach Borneo „entführen“, doch zunächst steht am ersten Vereinsabend eine Fachzeitschrift im Fokus, die es schon länger nicht mehr gibt, die aber viele von uns durch ihr Aquarianerleben begleitet hat – und wer könnte besser über das „Innenleben“ berichten, als ein Vereinsmitglied, das über Jahre sehr eng mit den Geschehnissen verbunden war. Ich ganz persönlich wusste im Juli 1976 noch nicht, um welche „Bückware“ es sich da handelte, die ich in der Auslage eines Berliner Zeitschriftengeschäftes liegen sah (und dann auch von meinen Großeltern geschenkt bekam) – alle anderen Ausgaben sollten dann folgen.

Doch jetzt ohne viele weitere Worte: Viel Spaß beim Lesen!

Unsere Veranstaltungen im Juni

Am 04.06.2024: Dr. Dieter Hohl: „Aquarien Terrarien“ – Geschichte einer Fachzeitschrift“

Text und Abbildung: Dr. Dieter Hohl

Es ist ziemlich genau 34 Jahre her, dass im rechtsfreien Raum der untergehenden DDR mit „Aquarien Terrarien“ (AT) eine der fachlich besten deutsch-sprachigen Fachzeitschriften hinter dem Rücken des Herausgebers und des Redaktionsbeirates an einen westlichen Verlag verkauft wurde, um - wie wir es damals ahnten und wie es bald bewiesen wurde - als lästige Konkurrenz vom Markt zu verschwinden. Darüber wurde in unserem Verein schon einmal am 17.01.2006 berichtet, übrigens damals in Form einer ersten PowerPoint-Präsentation im Verein. Aber auch das ist schon wieder 18 Jahre her.

Inzwischen hat nicht nur auch im Verein ein gewisser Generationswechsel eingesetzt, sondern auch durch die aktuell begonnene Digitalisierung dieser Zeitschrift für unsere Vereinsmitglieder wird diese wieder präsent. Hinzu kommt, dass die seit Ausbruch der Corona-Pandemie kontinuierlich in unserem Vereinsrundbrief veröffentlichte Serie „Das Leben in meinen Aquarien“ sehr eindrucksvoll zeigt, wie wichtig gerade auch AT für eine seriöse Literaturrecherche ist.



Schon die Gründung von „Aquarien Terrarien“ im Jahre 1953 war unter den Bedingungen eines weitgehend zerstörten und durch Reparationen zusätzlich demontierten Ostdeutschlands eigentlich eine historische Sensation! 37 erschienene Jahrgänge dieser Zeitschrift verdeutlichen nicht nur die Leistungen der DDR-Aquaristik - damals wurde die Zeitschrift zum großen Teil noch „von Lesern für Leser“ gemacht - sondern dokumentieren „zwischen den Zeilen“ auch die Situation der Aquaristik in einer zentral geleiteten Mangelwirtschaft und die zunehmende Vereinnahmung durch die Staatsideologie. „AT“ war mehr als nur eine Fachzeitschrift, sie ist auch ein Zeitdokument.

Der Referent war 17 Jahre als Mitglied des Redaktionsbeirates und zugleich acht Jahre als ehrenamtlicher Lektor für diese Zeitschrift tätig und verfügt über entsprechende „Insiderkenntnisse“. Vor allem aber war für ihn in seinem aquaristischen Leben die Mitarbeit bei „AT“ eine Herzensangelegenheit!

Begleiten wir also die Geschichte von „AT“ von ihrer Gründung über ihre (nicht immer widerspruchsfreie) Entwicklung bis zu ihrem unverdienten Ende.

Am 18.06.2024: Dr. Rainer Hoyer (Leipzig): „Borneo – Malaysias wilder Osten“
Text und Abbildungen: Dr. Rainer Hoyer



Nasennefse im Bako-Nationalpark



Flugechse (*Draco cornutus*)

Die Insel Borneo verbindet sich aus den Erzählungen unserer Kinderzeit mit Kopfjägern und gefährlichen wilden Tieren. Tatsächlich ist es heute ein moderner aufstrebender Teil Malaysias, dem weite Teile seiner ursprünglichen Landschaft auf Grund der Nutzung durch den Menschen verloren gegangen sind.

Allerdings sind einige Gegenden noch unberührt und bieten einer Vielzahl an Tieren und Pflanzen Aufenthaltsraum. In diese Gegenden wollen wir uns begeben, aber auch kurz die Geschichte des Landes streifen.

Wir starten in Sarawak, einem der Bundesstaaten Malaysias, in dessen Hauptstadt Kuching und besuchen von dort aus den Bako-Nationalpark, der vor allem durch seine Population an Nasennefse bekannt ist. Weiter geht es nach Sandakan im Bundesstaat Sabah und den dortigen Resturwaldgebieten. Abgeschlossen wird die Rundreise in Kota Kinabalu, der Hauptstadt dieses Staates mit einer (Teil-)Besteigung des Mount Kinabalu, des höchsten Berges Südost-Asiens zwischen dem Himalaja und Neu-Guinea.



Blühende Rafflesia

Die ersten fremdländischen Aquarienfische, Teil 2

Text und Scans: Dr. Dieter Hohl

Nicht umsonst bietet das Jahr 1890 einen Anlass, die Reihe zu unterbrechen und mit zwei letzten Importen in diesem Jahre diese Fortsetzung einzuleiten. Im Jahre 1890 erschien nämlich mit den „Blättern für Aquarien- und Terrarien-Freunde“ die erste rein vivaristisch ausgerichtete Fachzeitschrift der Welt und bot so auch die ideale Gelegenheit, zeitnah über die Einfuhr neue Fische und deren Zucht zu informieren. Das regte natürlich das Interesse der Liebhaber noch mehr an und in der Folge stiegen auch die Einfuhrzahlen neuer Arten. Verfolgen wir also diese Importe weiter.

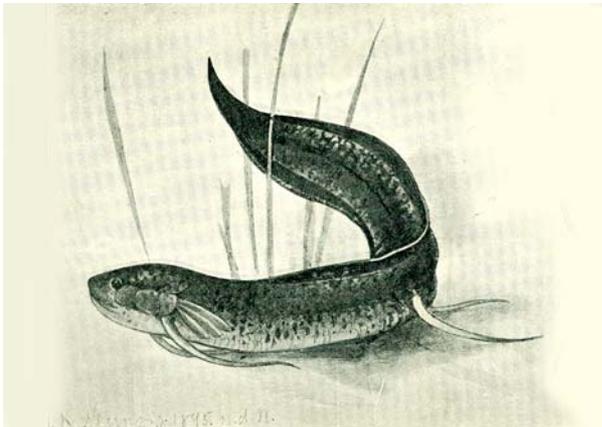
1890: *Fundulus majalis* (WALBAUM, 1792), Fundulidae



Der Maifisch wurde erstmalig 1890 durch PAUL MATTE aus Nordamerika eingeführt. Die auf der 1. Aquarienausstellung zu Berlin gezeigten Tiere gingen leider ein, ein erneuter Import durch MATTE erfolgte dann 1893 und schon ein Jahr später (1894) teilte er in einem anderen Zusammenhang am Rande mit, dass der diese Art auch züchte. Die Einfuhr dieser ersten *Fundulus*-Art war wohl auch der Grund dafür, dass in der Aquaristik über Jahrzehnte lang Eierlegende Zahnkarpfen als „Fundulen“

bezeichnet wurde, unabhängig ihrer systematischen Stellung oder geographischen Herkunft. Die hier wiedergegebene Zeichnung von K. NEUNZIG stammt aus DÜRIGEN (1897).

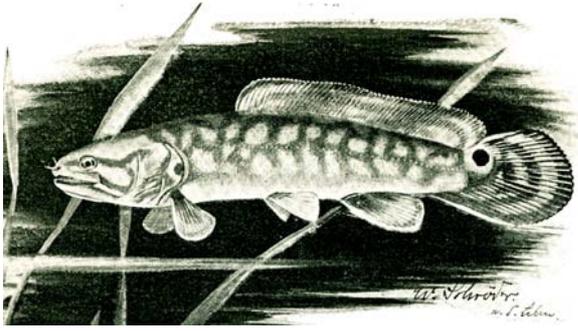
1890: *Protopterus annectens* (OWEN, 1839), Protopteridae



Auch der Afrikanische Lungenfisch, mitunter in der älteren Literatur auch als Schlamm- oder Molchfisch bezeichnet, ist ein Beispiel für widersprüchliche Angaben zur Ersteinfuhr. Gesichert ist aber, dass Anfang Oktober 1890 durch den Kaufmann JEZLER in Bathurst (Senegambien) die Fische zu wissenschaftlichen Zwecken an einen Herrn R. BURCKHARDT geschickt wurden und der Direktor des Berliner Aquariums, Herr Dr. HERMES, dafür einige Bassins mit einer ständigen Temperatur von 30°C zur Haltung und Beobachtung bereitstellte. Die angekommenen und im Zoo ausgestellten Fische waren etwa 90 cm lang (BURCKHARDT, 1891). Allerdings enthält der Artikel auch die

Bemerkung, dass „über das Verhalten der Schlammfische in Gefangenschaft verschiedene Berichte vorliegen“. Das impliziert, dass möglicherweise diese Art bereits schon früher einmal importiert wurde. ARNOLD & AHL (1936) führen hingegen fälschlicherweise das Jahr 1910 für die Ersteinfuhr an, das auch von STERBA (1959) übernommen wurde. Die Zeichnung von K. NEUNZIG wurde aus DÜRIGEN (1897) entnommen.

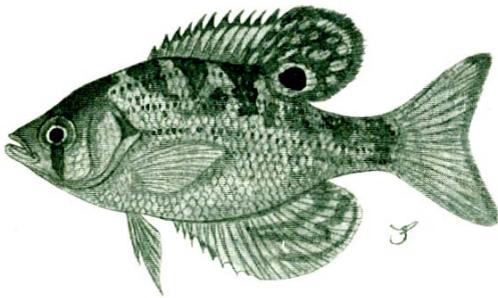
1891: *Amia calva* Linnaeus, 1766, Amiidae



Eigentlich trägt diese Art den Trivialnamen „Schlammfisch“ und somit ist die mitunter gleiche Bezeichnung für den oben genannten Lungenfisch zumindest irritierend. Noch unsinniger erscheint mir aber der von HESDÖRFFER (1901) gebrauchte Trivialname „Amerikanischer Hundsfisch“, denn dieser gehört zu *Umbralimi* und in eine ganz andere Familie! Die Ersteinfuhr des Amerikanischen Schlammfisches in einem Paar erfolgte durch MAX VON DEM BORNE, dem auch im 1891 oder 1892 (widersprüchliche Angaben) die Nachzucht

gelang. Allerdings konnte keine F₂-Generation erzielt werden. Ein zweiter Import im Juni 1898 aus dem US-Bundesstaat Wisconsin brachte ebenfalls Nachzucht. Die Abbildung von W. SCHRÖDER ist der Zeitschrift „Natur & Haus“ 10 (1) 1901/02 entnommen.

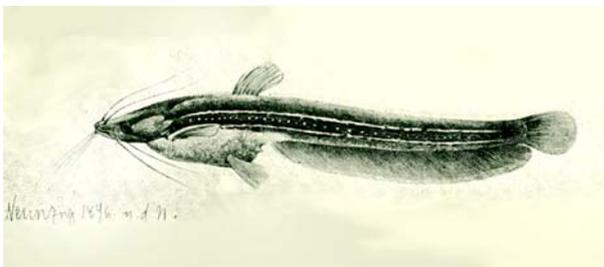
1891: *Centrarchus macropterus* (Lacepède, 1801, Centrarchidae)



In der älteren aquaristischen Literatur als *Pomoxis sparoides* (heute ein Synonym zu *C. macropterus*) bekannt, wurde der Kalikobarsch im November 1891 zuerst in sechs Exemplaren durch MAX VON DEM BORNE aus den USA importiert. Im Gegensatz dazu nennen ARNOLD & AHL (1936) das Jahr 1895 für die Ersteinfuhr. Das lässt sich wie folgt erklären: Die Tiere aus dem Erstimport starben schon im folgenden Winter unter der Eisdecke ohne Nachzucht zu erbringen. Im Mai 1895 führte PAUL MATTE die Art in Einzelstücken erneut ein und im Frühjahr 1896 erfolgte durch PAUL NITSCHKE ein dritter Import.

Die Angabe im MERGUS-Aquarienatlas (Bd. 1, S. 791) über einen Erstimport 1906 durch OTTO PREUSSE, Fischzuchtanstalt Thalmühle bei Frankfurt/O. ist unzutreffend. Die Art wurde dann durch den französischen Züchter E. BERTRAND in der 2. Hälfte der 1890er Jahre bereits zur Fortpflanzung gebracht. Die Zeichnung von J. P. ARNOLD wurde aus ARNOLD & AHL (1936) entnommen.

1891: *Heteropneustes fossilis* (BLOCH, 1794), Heteropneustidae

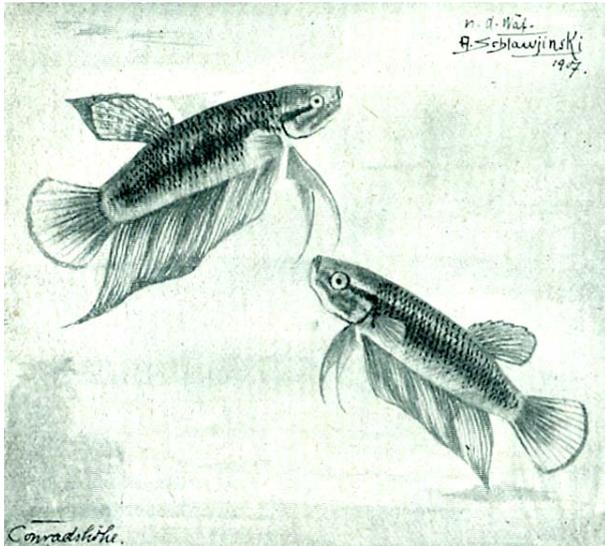


Der „Schinggi“ der Hindus wurde unter dem Namen *Saccobranchnus fossilis* am 31. Juli 1891 durch Direktor Dr. SCHAD in Treptow bei Berlin in 19 Tiere aus Ostindien eingeführt. Die Importiere maßen zwischen 16 und 23 cm und waren sehr wild (HARTWIG, 1891).

Demgegenüber spricht DÜRIGEN (1897) nur von einem Erstimport von sechs Exemplaren und führt weitere Importe im Dezember 1895 durch PAUL MATTE und 1896 durch die Fa. UMLAUFF in

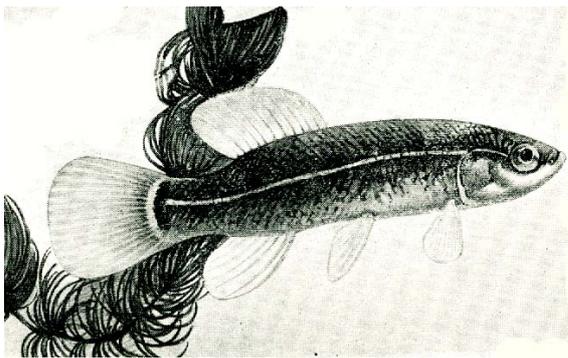
Hamburg auf. Die Erstzucht gelang PAUL MATTE mit etwa 25 cm großen Tieren in vier Meter langen Bassins, wo die Fische ihre Eier in Gruben absetzten. Die nebenstehende Zeichnung von K. NEUNZIG wurde aus DÜRIGEN (1897) entnommen.

1892: *Betta splendens* REGAN, 1910, Anabantidae



Die ersten Kampffisch-Importe erfolgten 1892 und 1893 für das Museum für Naturkunde in Paris. Die Tiere aus beiden Sendungen gingen ein. Am 17. Juli und am 29. August 1894 folgten zwei weitere Importe durch den französischen Fischzüchter N. JEUNET mit 18 bzw. 20 Tieren. Er erzielte noch im gleichen Jahr Nachzucht und erhielt mehrere 100 Jungfische. Als Nachkommen von diesen Nachzuchttieren holte PAUL MATTE im März 1896 10 junge Paare aus Moskau zum Preis von 40 Rubel/Paar. Schon im Sommer hatte MATTE reichliche Nachzucht und der Preis sank auf 15 Mark/Paar. Der Kampffisch wurde unter dem unzutreffenden Namen *Betta pugnax* eingeführt und gehandelt, bis REGAN ihn als neue Art erkannte und 1910 wissenschaftlich beschrieb. Die Zeichnung von A. SCHLAWJINSKI ist aus STANSCH (1914) entnommen.

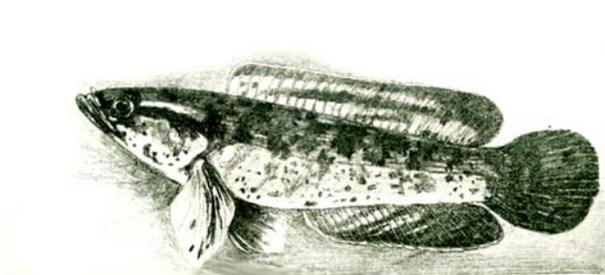
1892: *Umbra limi* (KIRTLAND, 1840), Umbridae



Es ist schon bemerkenswert, dass der Amerikanische Hundsfisch vier Jahre eher für die Aquaristik eingeführt wurde als sein europäischer Verwandter aus Ungarn, obwohl dieser durchaus bekannt war. HARTWIG (1893) beschreibt *Umbra limi* nämlich als etwas zierlicher und hübscher als den Ungarischen Hundsfisch *Umbra krameri*. Der in den USA weit verbreitete *Umbra limi* wurde von PAUL MATTE im Oktober 1892 eingeführt. Weitere Importe folgten 1895 durch die Vereine „Triton“ in Berlin und „Humboldt“ in Hamburg. ARNOLD & AHL (1936) nennen Jahr 1901 für die

Ersteinfuhr, was mit Sicherheit falsch ist. Die Zeichnung von K. NEUNZIG stammt aus DÜRIGEN (1897).

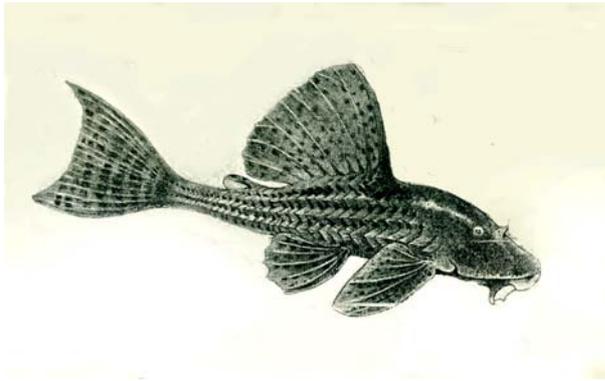
1893: *Channa punctata* (BLOCH, 1793), Channidae



Der von DÜRIGEN (1897) als „Bandfleckiger Schlangenkopffisch“ benannte und damals wissenschaftlich als *Ophiocephalus punctatus* bezeichnete erste Schlangenkopffisch wurde im Frühjahr 1893 durch Dr. SCHAD in Treptow bei Berlin importiert. Von 25 Stück kamen 24 Tiere lebend in Deutschland an. PAUL MATTE führte im Januar 1897 erneut 40 Exemplare ein und auch der Fa. UMLAUFF in Hamburg konnten im Sommer und Herbst 1896 zwei Importe tätigen.

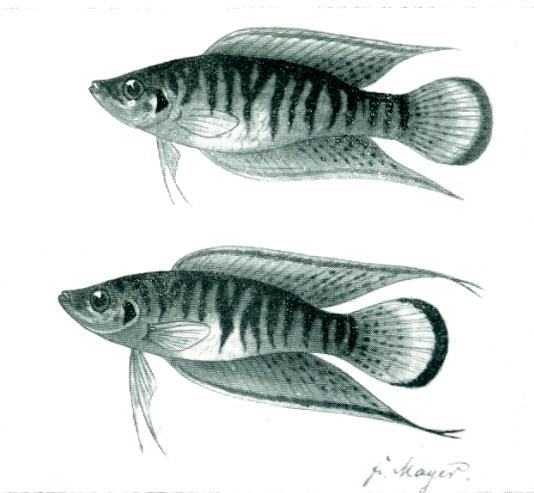
PAUL MATTE gelang im Jahre 1896 auch die Erstzucht. Die Zeichnung von K. NEUNZIG wurde aus der Beilage den Blättern 8 (19) 1897 entnommen.

1893: *Hypostomus commersoni* VALENCIENNES, 1836, Loricariidae



Im Mai 1893 importierte PAUL NITSCHKE 12 Stück 10 - 14 cm lange Exemplare dieses in seiner Heimat 30 - 40 cm groß werdenden Schilderwelses. Diese wurden damals noch unter dem Gattungsnamen *Plecostomus* geführt, der heute als Synonym gilt. Die importierten Tiere erhielt damals PAUL MATTE; sie gingen aber bei ihm nach und nach ein, ohne Nachzucht zu erbringen. Die Zeichnung von K. NEUNZIG stammt aus DÜRIGEN (1897).

1893: *Macropodus ocellatus* CANTOR, 1842, Osphronemidae



Im Frühjahr 1893 führte PAUL MATTE aus China Fische als *Polyacanthus opercularis* ein. Auffallend waren die langen Flossen, die die des ursprünglich bekannten Makropoden übertrafen. Noch im Juli 1893 gelang MATTE eine erste Nachzucht und es gilt heute auch als gesichert, dass er Kreuzungen zwischen beiden *Macropodus*-Arten durchführte. Dabei entstand auch der berühmte „Matte'sche Makropode“ der lange Zeit nicht als Kreuzung, sondern als Zuchtform galt. Erst PAEPKE (1987, 1999) gelang es, diese Legende aufzuklären. Weiteres ist dort detailliert ausgeführt. Die Abbildung, eine Zeichnung von FRITZ MAYER, stammt aus dem HOLLY, MEINKEN, RACHOW (1934-1967).

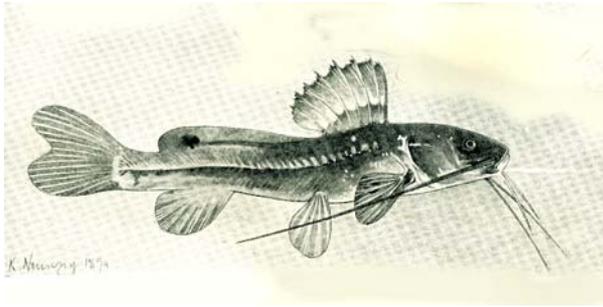
1894: *Australoheros facetus* (JENYNS, 1842), Cichlidae



Ich hatte im ersten Teil bereits dargestellt, dass der Chanchito, damals als *Heros facetus* benannt, nicht der erste Buntbarsch der Aquaristik war. Aber das tut der Popularität dieses leicht zu züchtenden Fisches mit seiner für damalige Verhältnisse faszinierenden Brutfürsorge keinen Abbruch. Der Ende April 1894 durch PAUL NITSCHKE aus dem La Plata-Gebiet importierte Chanchito war wenigstens der erste Buntbarsch in der deutschen Aquaristik. Die eingeführten Fische wurden in der Zuchtanstalt von PAUL MATTE untergebracht und schritten dort schon nach einigen Monaten zur Fortpflanzung und wurden in der Folge zu einem populären

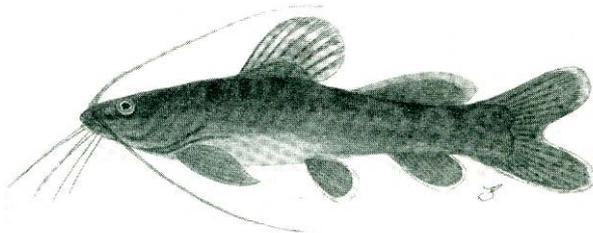
Aquariefisch. Näheres vergl. bei HOHL (2021). Das gelungene Farbbild verdanken wir ebenfalls dem Fischzeichner K. NEUNZIG und wurde aus DÜRIGEN (1897) entnommen.

1894: *Rhamdia quelen* (Quoy & Gaimard, 1824), Heptapteridae



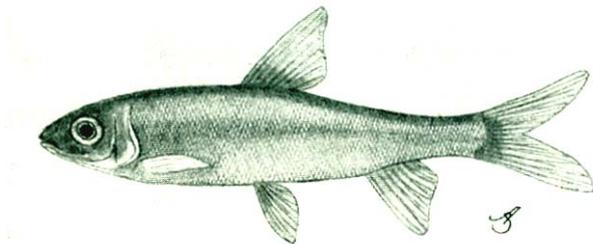
Im April 1894 befanden sich in der von PAUL NITSCHKE organisierten Importsendung aus dem La-Plata-Gebiet auch einige aquaristisch neue Welse, so auch der damals als *Pimelodus sapo* benannte Fadenwels. Heute gilt *Pimelodus sapo* als Synonym zu *Rhamdia quelen*. Das ist insofern von Bedeutung, da ARNOLD & AHL (1936) diese beiden Namen noch als valid ansahen und deshalb für die Ersteinfuhr von *Rhamdia quelen* das Jahr 1934 nennen. Die Zeichnung von K. NEUNZIG stammt ebenfalls aus dem Buch von DÜRIGEN (1897).

1894: *Batrachoglanis raninus* (VALENCIENNES, 1849), Pseudpimelodidae



Aus dem gleichen Import von PAUL NITSCHKE kam, leider nur als Einzeltier, ein weiterer Wels mit, der damals als *Pimelodus raninus* bzw. Dunkler Zwergwels vorgestellt wurde. Verständlich, dass diese Art vorerst nicht für die Aquaristik erhalten werden konnte. Die Zeichnung von J. P. ARNOLD stammt aus ARNOLD & AHL (1936).

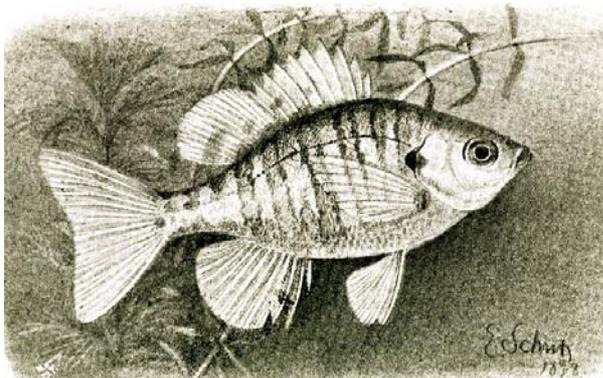
1894: *Hybognathus argyritis* GIRARD, 1856, Leuciscidae



aus ARNOLD & AHL (1936) entnommen.

Der Silber-Minnow, der von New Jersey bis zum oberen Missouri und südwärts häufig in den meisten Flüssen vorkommt, wurde zwar 1894 erstmalig eingeführt, weiterführende Angaben über den Importeur (evtl. PAUL NITSCHKE) sind aber weder bei DÜRIGEN (1897), noch bei ARNOLD & AHL (1936) aufgeführt. STANSCH (1914) erwähnt die Art gar nicht. Der 12-17 cm große Fisch erlangte keine aquaristische Bedeutung. Die Zeichnung von J. P. ARNOLD ist

1895: *Lepomis auritus* (LINNAEUS, 1758), Centrarchidae



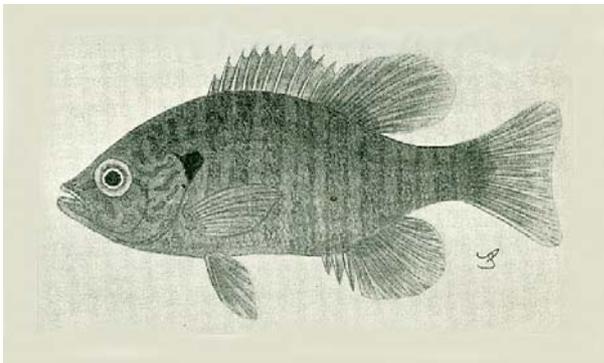
Das Jahr 1895 sollte der Aquaristik gleich vier neue Sonnenbarsche beschern. Unter dem deutschen Trivialnamen „Mondfisch“ importierte PAUL MATTE 1895 *Lepomis auritus*, dessen Zucht ihm auch noch im gleichen Jahr glückte. Die damals noch diskutierte Unterart *Lepomis auritus solis* gilt heute als Synonym zu *Lepomis megalotus* (RAFINESQUE, 1820). Die Zeichnung von E. SCHUH wurde in den Blättern 10 (1) 1899, S. 1 gefunden.

1895: *Lepomis megalotis* (RAFINESQUE, 1820), Centrarchidae



Der Großohrige Sonnenfisch fand sich als Einzeltier in einem Import von PAUL MATTE im Jahre 1895. Es handelte sich wohl eher um einen Beifang. Später erfolgten jedoch weitere Importe, die diese Art vorübergehend beliebt machten, ehe sie von weiteren und attraktiveren Importen wieder aus den Aquarien der Liebhaber verdrängt wurde. Das nebenstehende Aquarell stammt von CURT BESSIGER und wurde aus dem HOLLY-MEINKEN-RACHOW entnommen.

1895: *Lepomis macrochirus* (RAFINESQUE, 1819), Centrarchidae



Der Dunkle Sonnenfisch, in der älteren Literatur noch der Gattung *Eupomotis* zugeordnet, wurde im Mai 1895 durch PAUL MATTE eingeführt. Eine Angabe, ob es sich eventuell ebenfalls nur um ein Einzeltier (Beifang) gehandelt hat, habe ich nicht gefunden. Zumindest erlangte die Art keine aquaristische Bedeutung und es gibt auch keine Berichte zur Zucht. Die Angabe im MERGUS-Atlas, Bd. 1, S. 798, über eine Ersteinfuhr nach 1975 ist unzutreffend. Die Zeichnung von J. P. ARNOLD ist ARNOLD & AHL (1936) entnommen.

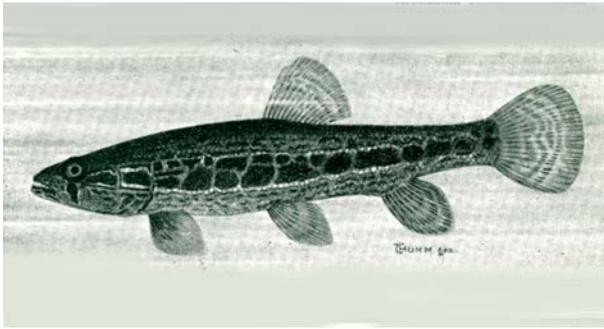
1895: *Enneacanthus obesus* (Girard, 1854), Centrarchidae



Der Diamant- oder Erdbeerbarsch wurde in der aquaristischen Literatur mitunter mit *Enneacanthus gloriosus* (HOLBROOCK, 1855) verwechselt. Beides sind aber nach dem CAS-Katalog valide Arten. Die Ersteinfuhr von *E. obesus* erfolgte gleich dreimal im Jahre 1895, sowohl durch General VON DEPP in Odessa, durch PAUL NITSCHKE, Berlin und durch PAUL MATTE, Lankwitz in je etwa einem Dutzend Exemplaren. Die Erstzucht gelang E. HOTHORN und im Zimmeraquarium JOS. PETER, Hamburg. Die Art war in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts eine der beliebtesten

Aquarienfische. Das Aquarell von C. BESSIGER ist aus HOLLY, MEINKEN & RACHOW entnommen.

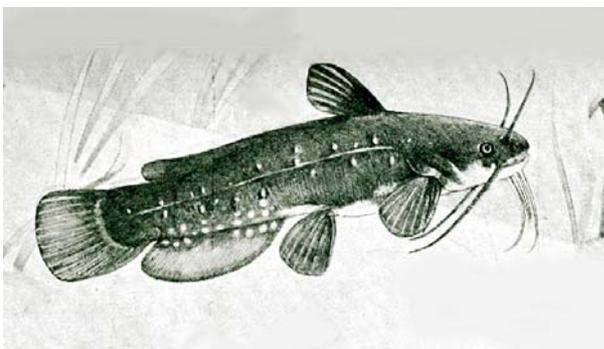
1895: *Hoplias malabaricus* (BLOCH, 1794), Erythrinidae



JOHANNES THUMM angefertigt und stammt aus dem Sammelwerk von REUTER (1911).

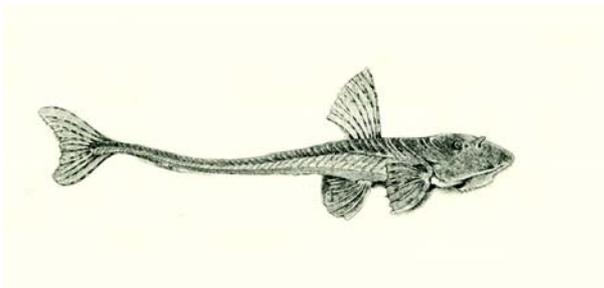
Es ist schon verwunderlich, dass ein erster Import eines Fisches aus der Salmier-Verwandtschaft ausgerechnet einen groß werdenden Raubsalmier betraf. Im Frühjahr 1895 führte PAUL NITSCHKE unter dem Namen *Macrodon trahira* vier Exemplare des wegen seines Gebisses gefürchteten Fisches ein. Diese kamen in die Pflege von PAUL MATTE und wuchsen im Freiland während des Sommers von 10 auf 40 cm heran. Die Zeichnung dieses für die Aquaristik völlig ungeeigneten Fisches wurde von

1895: *Ameiurus natalis* (LESUEUR, 1819), Ictaluridae



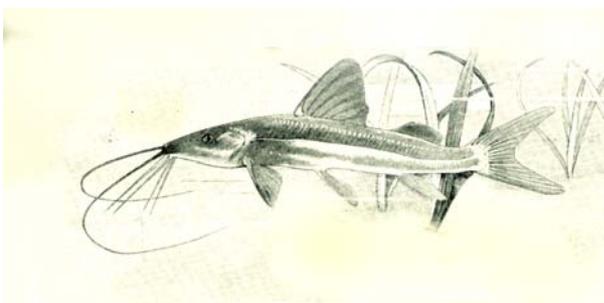
Das Jahr 1895 brachte auch wieder einige neue Weise für die Aquaristik, teilweise aber nur in wenigen Exemplaren bzw. in Einzeltieren, denen dadurch vorerst keine aquaristische Zukunft gegeben war. Als erstes Beispiel möchte ich den Dickköpfigen Katzenwels aufführen, der durch PAUL MATTE eingeführt, aber damals noch nicht vermehrt werden konnte. Die Zeichnung von K. NEUNZIG wurde - wie so viele andere - aus DÜRIGEN (1897) entnommen.

1895: *Loricaria spec.*, Loricariidae



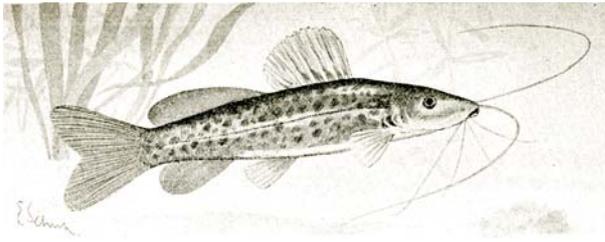
Leider nur ein 12 cm langes Einzelstück eines Harnischwelses konnte durch PAUL NITSCHKE eingeführt und nicht bestimmt werden. Die Zeichnung von K. NEUNZIG gestattet auch keine Spekulation über diese Art, da Harnischwelse auch mit heutigem Kenntnisstand nicht einfach zu identifizieren sind. Die Zeichnung wurde aus DÜRIGEN (1897) entnommen.

1895: *Pimelodella gracilis* (Valenciennes, 1835), Heptapteridae



Ebenfalls leider nur in einem Exemplar führte PAUL NITSCHKE im Frühjahr 1895 den Schlanken Fadenwels ein, der als Einzeltier vorerst ohne weitere aquaristische Bedeutung blieb. Obwohl die Art auch später mitunter wieder importiert wurde, ist über eine Nachzucht im Aquarium meines Wissens nichts veröffentlicht worden. Meine persönlichen Erfahrungen mit dieser Art hatte ich bereits an anderer Stelle beschrieben (HOHL, 2021). Die Zeichnung von K. NEUNZIG wurde aus DÜRIGEN (1897) entnommen.

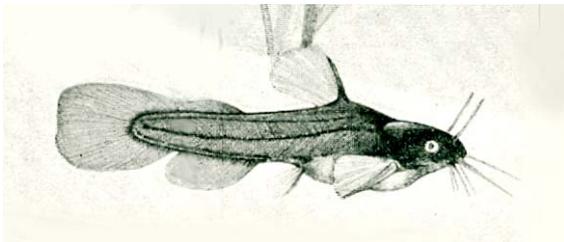
1895: *Pimelodus maculatus* LACEPÈDE, 1803, Pimelodidae



1899, S. 209 entnommen.

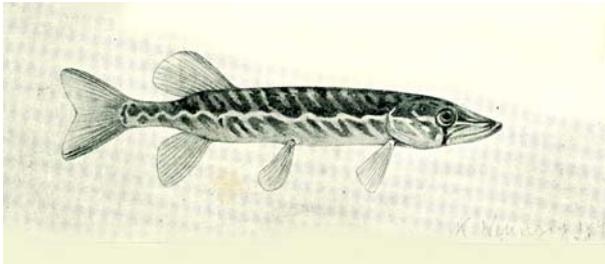
Der Gefleckte Fadenwels wurde ebenfalls von PAUL NITSCHKE im Frühjahr 1895 in vier Exemplaren aus den La Plata-Gebiet eingeführt. Hinweis: ARNOLD (um 1950) hat diese Art unberechtigt als Synonym zu *P. clarias* aufgefasst und deshalb mit 1908 ein falsches Importjahr angeben. Aber auch heute wird *P. maculatus* als valide Art angesehen. Die Zeichnung von E. SCHUH wurde aus den Blättern

1895: *Noturus gyrinus* (MITCHILL, 1817), Ictaluridae



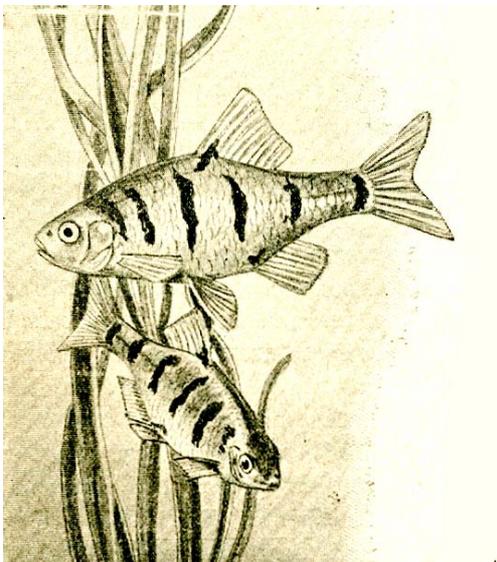
Der Gestreifte Steinwels wurde 1895 sowohl durch PAUL MATTE eingeführt als auch von ihm noch im gleichen Jahr nachgezogen, wurde aber aquaristisch nicht besonders populär. Die Zeichnung von K. NEUNZIG ist aus DÜRIGEN (1897) entnommen.

1895: *Esox niger* LESUEUR, 1818, Esocidae



Der Genetzte Hecht wurde als *Esox reticulatus* in kleiner Stückzahl 1895 durch PAUL NITSCHKE aus New York eingeführt. Infolge seiner Ähnlichkeit mit den Europäischen Hecht gewann er kein aquaristisches Interesse. Die Zeichnung von K. NEUNZIG stammt aus dem Buch von DÜRIGEN (1897).

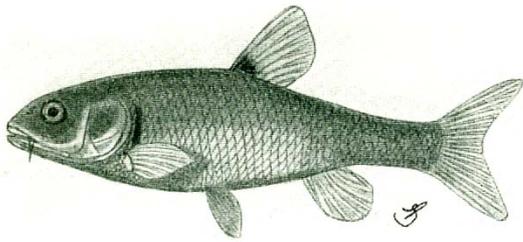
1895: *Barbodes semifasciolatus* (GÜNTHER, 1868), Cyprinidae



Als „Japanischer Bitterling“ führte die Fa. J. F. G. UMLAUFF, Hamburg, diese aquaristisch neue Art ein. PAUL MATTE kaufte diese und züchtete sie noch im gleichen Jahr. Professor HILGENDORF, dem Tiere zur Identifizierung übergeben wurden, zog allerdings die genannte Herkunft der Fische in Zweifel und verortete sie im Kreis der ostindischen Barben. Nach seiner Diagnose könnten die Arten *Barbus chrysopterus*, *B. stigma* und *B. thermalis* in Frage kommen und letztlich sprach er sich für *Barbus chrysopterus* aus. Unter letzterer Bezeichnung und dem Trivialnamen Goldflosse-Barbe wurde sie dann auch vorerst in der aquaristischen Literatur geführt. Später findet sich der Name *B. chrysopterus* aber nicht mehr in den einschlägigen Fachbüchern und sowohl ARNOLD (um 1950) als auch STERBA (1959) führen die Goldflossen-Barbe als *Puntius sachsii* (AHL, 1923) auf. Nach dem CAS-Katalog ist aber *P. sachsii* ein Synonym zu *Barbodes semifasciolatus*, einer Art, die auch heute noch aquaristisch gut bekannt ist. Die Zeichnung von ERNST

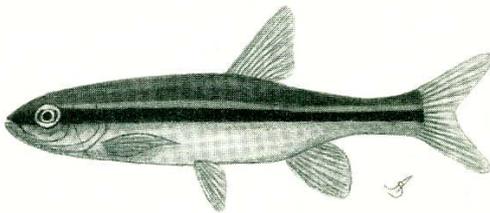
BADE ist aus den Blättern 8 (19) 1897: 118 entnommen.

1895: *Semotilus corporalis* (MITCHILL, 1817), Leuciscidae



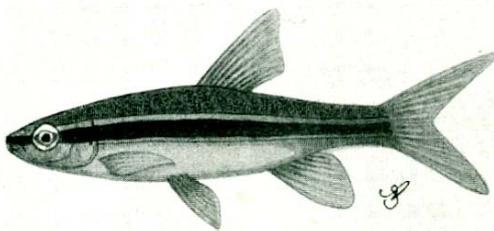
Der Amerikanische Dickkopf wurde 1895 durch PAUL NITSCHKE und PAUL MATTE eingeführt. Dieser unscheinbare und bis 30 cm groß werdende Weißfisch, der an unseren einheimischen Döbel erinnert, blieb aquaristisch bedeutungslos. Die Zeichnung von JOHANN PAUL ARNOLD wurde aus ARNOLD & AHL (1936) entnommen.

1896: *Chrosomus neogaeus* (COPE, 1867), Leuciscidae



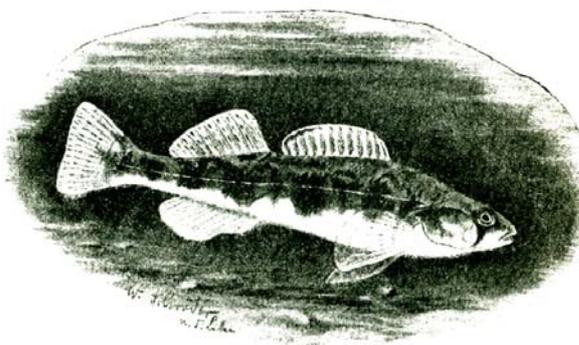
Im Folgejahr 1896 führte NITSCHKE und MATTE zwei weitere Vertreter der Minnows ein, die ich deshalb hier gleich im Anschluss vorstellen möchte. Obwohl beide zu den klein bleibenden Arten zählen, blieb ihre aquaristische Bedeutung gering. Zuerst ist hier die Nordamerikanische Elritze zu nennen, die damals noch in der Gattung *Phoxinus* geführt wurde. Sie bot gegenüber der Pflege unserer einheimischen Elritze keine Vorteile, war höchstens empfindlicher. Die Zeichnung von JOHANN PAUL ARNOLD wurde aus ARNOLD & AHL (1936) entnommen.

1896: *Rhinichthys atratulus* HERMANN, 1804, Leuciscidae



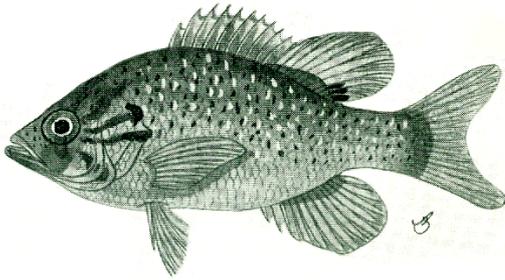
Die Amerikanische Schwarznase oder auch Schwarznasiger Weißfisch ist der schon 1890 erstmals eingeführten Amerikanischen Braunnase recht ähnlich. Auch diese Zeichnung von J. P. ARNOLD wurde aus ARNOLD & AHL (1936) entnommen.

1896: *Aphredoderus sayanus* (GILLIAMS, 1824), Aphredoderidae



Im März 1896 führte PAUL NITSCHKE aus Nordamerika den Piratenbarsch ein und bot diese Tiere zum Stückpreis von 15 Mark an. Zwar bleibt auch diese Art mit 10 bis 12 cm recht klein, ist aber farblich wenig attraktiv und so blieb ihre aquaristische Bedeutung ebenfalls gering. Die Angabe im MERGUS-Atlas, Bd. 4, S. 718 über die Ersteinfuhr Anfang der 1990er Jahre nach Holland ist unzutreffend. Die Zeichnung von W. SCHRÖDER wurde der Zeitschrift Natur und Haus 19 (8) 1901/02: 211 entnommen.

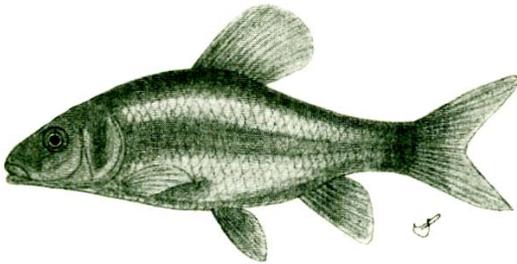
1896: *Lepomis gulosus* (CUVIER, 1829), Centrarchidae



Aus der großen Gruppe der amerikanischen Sonnenfische konnte im Frühjahr 1896 PAUL NITSCHKE eine weitere und recht seltene Art einführen: den Grünbarsch, der bis Anfang der 1990er Jahre noch in die Gattung *Chaenobryttus* gestellt wurde, aktuell aber ebenfalls als *Lepomis* geführt wird. Über eine gelungene Nachzucht im Aquarium dieses bis 40 cm groß werdenden Raubfisches habe ich keine Publikationen in der mir verfügbaren Literatur gefunden. Die

Zeichnung von J. P. ARNOLD wurde aus ARNOLD & AHL (1936) entnommen.

1896: *Erimyzon sucetta* (LACEPÈDE, 1803), Catostomidae

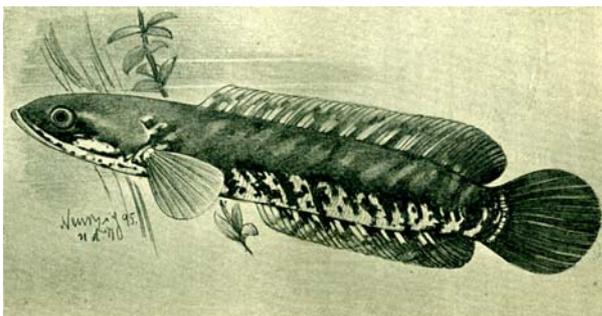


Der bis zu 25 cm lang werdende Kurzkopf, wahrscheinlich ebenfalls durch PAUL NITSCHKE aus den USA eingeführt, gab höchstens als Jungfisch einmal eine Gastrolle in der frühen Aquaristik. Die attraktive Bänderzeichnung soll sich im Alter verlieren und dann ist der Fisch einfarbig braun gefärbt. Die Zeichnung von J. P. ARNOLD wurde aus ARNOLD & AHL (1936) entnommen.

1896: *Channa maculata* (LACEPÈDE, 1801), Channidae

Unbestritten ist der bei DÜRIGEN (1897) als Rundfleckiger Schlangenkopffisch bezeichnete und aus dem Gebiet um Südchina und Vietnam stammende *Channa maculata* eine valide Art. Im Internet kursieren dazu auch diverse Farbfotos. Unsicherer bin ich mir jedoch über die aquaristische Geschichte dieser Fische. Lediglich bei DÜRIGEN (1897) habe ich zwei Hinweise gefunden. Danach soll diese Art nur ganz vereinzelt eingeführt worden sein und er selbst habe nur ein Tier im Berliner Aquarium gesehen. An anderer Stelle heißt es, dass PAUL MATTE im März 1896 zwei Arten von Schlangenkopffischen erhalten habe, bei denen es sich nicht um *Channa punctata* gehandelt haben dürfte. Eine davon war *Channa striata* und die andere? Da DÜRIGEN (1897) aber insgesamt nur die drei Arten *C. punctata*, *C. striata* und *C. maculata* aufführt, liegt der Schluss nahe, dass der Rundfleckige Schlangenkopffisch durch MATTE 1896 eingeführt wurde. Weitere Angaben habe ich nirgendwo gefunden und alle späteren aquaristischen Standardwerke erwähnen *C. maculata* überhaupt nicht. In der letzten Auflage der Süßwasserfische der Welt von STERBA (1987) ist zwar ein Kopffoto von *C. maculata* aus dem Tierpark Berlin abgebildet, aber im Text findet man die Art ebenfalls nicht. Insofern habe ich auch keine Zeichnung dieser Art in der aquaristischen Literatur gefunden.

1896: *Channa striata* (BLOCH, 1993), Channidae



Scheinbar sicherer ist die Einfuhr des quergestreiften Schlangenkopffisches durch PAUL MATTE und die aquaristischen Standardwerke nennen auch übereinstimmend das Jahr 1896 für den Erstimport. Wieso K. NEUNZIG auf seiner Zeichnung [Beilage zu den Blättern 7 (16) 1896] hinter seinem Namenszug eine "95" geschrieben hat, bleibt damit rätselhaft. Ist damit eine Jahreszahl gemeint, oder vielleicht nur eine laufende Nummer?

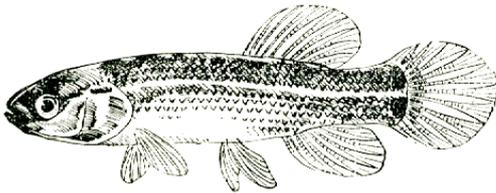
1896: *Periophthalmus barbarus* (LINNAEUS, 1766), Gobiidae



Schlammpringer, obwohl häufiger importiert, sind auch heute noch in der Aquaristik etwas Besonders, weil ihre Haltung doch mit einigen Anforderungen verbunden ist. Es ist eben kein Fisch für das Standardaquarium! Desto erstaunlicher finde ich, dass unter dem damals gebräuchlichen Namen *Periophthalmus koelreuteri* und der deutschen Bezeichnung „Gewöhnlicher Schlammpringer“ im Sommer 1896 die Fa. J. F. G. UMLAUFF in Hamburg eine Anzahl dieser Fische aus

Japan einführen konnte. Auch wenn letztlich die Fische in den Besitz von PAUL MATTE übergingen, scheiterte auch er verständlicher Weise an deren Nachzucht. Das Aquarell von WILHELM SCHREITMÜLLER wurde dem Sammelwerk von REUTER (1911) entnommen.

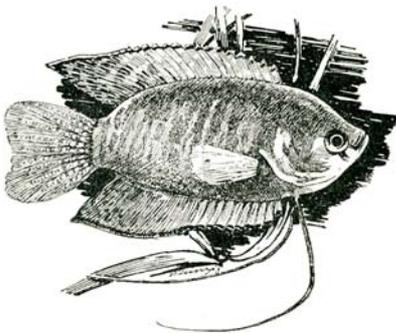
1896: *Umbra krameri* WALBAUM, 1792, Umbridae



Die Ersteinfuhr des Ungarischen Hundsfisches ist nicht ganz eindeutig belegt. Sowohl ARNOLD & AHL (1936) als auch STERBA (1959) nennen das Jahr 1896. Allerdings berichtet HOTHORN (1891) über einen Besuch bei dem sehr aktiven Aquarianer Captain VIPAN in Wansford, England, bei dem er eine Reihe trächtiger Hundsfischweibchen gesehen habe, es VIPAN aber nie gelungen sei, ein

Männchen zu erhalten. Allerdings spricht HOTHORN nur von „Hundsfischen“, nennt aber keine konkrete Art. Die Zeichnung von HANS FREY wurde seinem „Aquarium von A-Z“ (1957) entnommen.

1897 (?): *Trichogaster fasciatus* BLOCH & SCHNEIDER, 1801, Osphronemidae



Wieder ein noch heute populärer Aquarienfisch, dessen Ersteinfuhr nicht exakt nachweisbar ist. Nach DÜRIGEN (1987) soll seine Ersteinfuhr nämlich durch Capt. VIPAN in Wansford (England) schon in den 1880er Jahren erfolgt sein. Eine genauere Jahresangabe habe ich nicht gefunden und gerade vor 1890 gab es ja spezielle aquaristische Zeitschriften noch nicht. Deshalb steht dieser Fisch hier eigentlich in falscher Reihenfolge, aber dokumentiert ist eben nur der Import von 40 Stück durch PAUL MATTE aus Kalkutta im Januar 1897. Die Abbildung ist aus DÜRIGEN (1897) entnommen, ein Zeichner ist an dieser Stelle leider nicht genannt.

1897: *Oryzias latipes* (TEMMINCK & SCHLEGEL, 1846), Adrianichthyide



Die tatsächliche Ersteinfuhr des „Roten Zahnkarpfens“, damals als *Aplochilus latipes* bezeichnet, ist unbekannt. Nach BADE (1898) befanden sich nämlich bereits schon vor der dokumentierten Zweiteinfuhr aus Japan durch PAUL MATTE 1897 Fische dieser Art im Besitz von Hamburger Liebhabern, denen aber offensichtlich keine Nachzucht gelang; zumindest ist keine durch eine Publikation dokumentiert. Die von MATTE importierten Tiere hatten im Folgejahr bereits

gelaicht. Die Zeichnung von E. SCHUH ist den Blättern 9 (20) 1898 entnommen.

Fortsetzung folgt